

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Seitenzahl:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Greizhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 243.

Donnerstag, 18. Oktober 1906. neues.

59. Jhd.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Biertägliches Bezugspreis bei Abholung in der Redaktion ist zwei - Stück zu 10 Pf., durch unsre Postkasse bis Haus 1 Mark 85 Pf., bei Abholung am Schalter der Postamt 1 Mark 10 Pf., durch den Briefträger bis ins Haus 2 Mark 7 Pf. Zur Abholungsermächtigung werden angewiesen.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Ausgabatages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. - Reichsbahnhof Goethe-Straße 69. - Riesa die Reklame verantwortlich. L. Langer in Riesa.

Herr Wirtschaftsbesitzer Karl Richard Wolf in Kleinstreuth ist auf die nächsten 6 Jahre als Gemeindebürgermeister seines Wohnortes verpflichtet worden.

Großenhain, am 16. Oktober 1906.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Der zweite diesjährige Jahrmarkt findet am 21., 22. und 23. Oktober statt; er beginnt am 21. Oktober mittags 12 Uhr und endigt am 23. Oktober mittags 12 Uhr. Das Auspacken, Auslegen und Verkaufen von Waren ist am Sonntag, den 21. Oktober nur von 12 Uhr mittags bis 10 Uhr abends gestattet. Am 22. Oktober — Montag — ist der Verkauf von Waren ebenfalls nur bis 10 Uhr abends zulässig. Es sind hiernach alle Buden und Verkaufsstände zu schließen:

am 21. und 22. Oktober abends um 10 Uhr,

am 23. Oktober mittags um 12 Uhr.

Das Aufbauen von Buden soll am 21. Oktober von vormittags 1/2, 11 Uhr an gestattet sein.

Das Stättengeld haben die Marktstifterannten bis Montag mittag in der Stadtkasse eingezahlt zu entrichten. Wer Montag mittag ohne Quittung über das bezahlte Stättengeld betroffen wird, wird wegen Hinterziehung mit dem fünffachen Betrage des Stättengeldes bestraft — § 11 der Marktordnung. Karussell- und Schaubudenbesitzer entrichten das Stättengeld am Montag nachmittag an den Marktausschuss — § 12 der Marktordnung.

Hausierer und Händler, welchen Verkaufsstände nicht ausdrücklich angewiesen sind, ist untersagt, auf den Straßen mit Waren sich aufzustellen und zwar auch dann, wenn sie die Waren nicht auf Ständen feilhalten, sondern in Kästen, Körben, Wagen oder sonst bei sich führen. Dem Aufstellen auf der Straße ist gleich zu achten, wenn Hausierer und Händler, um das Verbot zu umgehen, in der Nähe des Marktes oder auf den Straßen, in denen der Marktverkehr sich vorzugsweise bewegt, mit ihren Waren hin- und hergehen.

Berboten ist ferner:

- das Schreien beim Anpreisen der Waren,
- das Lustigieren auf den Straßen und Plätzen außerhalb des Marktgebietes,
- aller Bier- und Brantweinschank in Buden und auf Verkaufsständen,

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, 18. Oktober 1906.

Gestern nachmittag fand in Berlin anlässlich des Schifferausstandes auf der Elbe eine Generalversammlung des Arbeitgeberverbandes für Binnenschiffahrt und die verwandten Gewerbe statt, an der auch die Vertreter der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften und der Österreichischen Nordwest-Dampfschiffahrt-Gesellschaft in Dresden teilnahmen. Die Generalversammlung beschloß, an der Ablehnung sämtlicher Forderungen der Hafenarbeiter unbedingt festzuhalten und die rechtswidrig begangenen Kontraktbrüche der Arbeitnehmer mit allen gesetzlichen Mitteln zu verfolgen. In der Versammlung wurde ferner noch bekannt gegeben, daß es bis jetzt in der Hauptfahrt die Deckleute und Heizer sind, die in den Streik eingetreten sind, doch befürchtet man, daß die Arbeiter der verwandten Berufe sich ebenfalls dem Ausstand noch anschließen werden. Die Unternehmer beabsichtigen trotz der Zunahme des Streiks die Fahrten mit den ihnen treu gebliebenen Leuten fortzusetzen und auf diese Weise nach Möglichkeit den Verkehr aufrecht zu erhalten. Zum Schutz der Arbeitswilligen sind bereits ausreichende Maßnahmen bei den zuständigen Regierungsbüroden eingeleitet und auch bereits zugestanden worden, man schätzt die Zahl der Streikenden im ganzen Elbegebiete auf ungefähr 3000. — Aus Hamburg wird dem „Dr. Ang.“ weiter gemeldet: In einer vorgestern abend abgehaltenen Versammlung sämtlicher an dem Ausstand der oberelbischen Binnenschiffahrt beteiligten Bootsläute, Maschinisten und Heizer gab der Gauleiter bekannt, daß bis jetzt 477 Bootsläute und 9 Maschinisten ausständig seien. Die Leitung des Hafenarbeiterverbandes verharre auf dem Standpunkt, daß die Entschädigung rechtzeitig erfolgt sei und daß von einem Kontraktbruch keine Rede sein könnte. Die Versammlung stimmte dem zu und beschloß, daß sämtliche Ausständige ihre Fahrzeuge verlassen sollten. bisher hat der Streik für den Schiffverkehr keine erkennbaren Folgen ausgeschaut. Die Entschädigung und Beladung geht, wenn auch mit Schwierigkeiten, weiter. — Vor dem Amtsgericht in Hamburg wurde Termin abgehalten in Sachen der von den Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften gegen 18 Bootsläute erhobenen Klage auf Entschädigung von 18 Mr. für einen Mann, weil diese am 11. Oktober die Nacharbeit verweigert hatten, um eine Versammlung zu besuchen. Die angeklagten erhoben Gegenklage auf Entschädigung von 22 Mr. für den Mann, weil sie zu Unrecht entlassen

wurden seien. Beide Parteien haben Beweisanträge zur Bezeichnung von Zeugen gestellt. Die Entscheidung des Gerichts wird am 19. Oktober erfolgen.

— Auf der Elbstrecke unterhalb Strehla haben sich in den letzten Tagen drei schwere Schiffsunfälle ereignet. Der mit Steinen beladenen, auf der Fahrt talwärts begrißene neue Kahn des Schiffseigners Clemens Ermer aus Rüdersdorf fuhr vorgestern auf einen der oberhalb Kreinitz im Wasser liegenden Mägstein derartig auf, daß er im Boden ein starkes Loch erhielt, durch welches das Wasser rapid einströmte. Das Fahrzeug fuhr zwar noch eine Strecke weiter, konnte aber trotz aller Anstrengungen nicht über Wasser gehalten werden, brachte vielmehr bei Kreinitz um und ging am dortigen Heger total auf Grund. Ferner wurde gestern vormittag der mit einer Ladung Ries befrachtete große Schleppkahn des Schiffseigners Dohert aus Böberitz, welcher auf der Fahrt talwärts begrißt war, im sogen. Mühlberger Durchstich led. Der Kahn wurde nach dem linkselbigen Elbufer gebracht und es wird seitdem ununterbrochen mit mehreren Pumpen angestrengt gearbeitet, das eindringende Wasser herauszuschaffen, um den Kahn über Wasser zu halten. — Der dritte Havarifall ereignete sich unterhalb Mühlbergs, an der sogenannten Beigernschen Ede. Dort fuhr der mit 12000 Bentner Kohlen beladenen großen Decksahn Nr. 8 der Vereinigten Elbschiffahrtsgesellschaften derartig mit einem anderen Kahn zusammen, daß er starke Beschädigungen erlitt. Trotz aller Bemühungen gelang es nicht, den Kahn über Wasser zu halten, er ging total auf Grund. Der Schiffverkehr ist nicht gesperrt.

— Die Landessynode nahm vorgestern zunächst unbeteiligt und einstimmig die Verordnung über die anberaumte Regelung der Staatszulagen für Geistliche und geistliche Stellen in zweiter Besprechung endgültig an und segte so dann in eingehender Weise die Besprechung des Berichtes über den Zustand der Landeskirche fort, wobei Entzüge nicht gestellt wurden. Das Hauptinteresse zog die Beratung der Petitionen des Kirchenvorstandes zu St. Petri in Chemnitz nebst anderen Anschlußpetitionen sowie des Vereins für Feuerbestattung in Chemnitz und der Kaufmännervereinigung der Trinitatis- und Andreaskirchgemeinde zu Dresden, betreffend die amtliche Beteiligung der Geistlichen in Feuerbestattungsfällen auf sich. Geh. Kirchenrat Sup. D. Pauli Leipzig schloß als Referent des Ausschusses die Situation auf dem Boden der Mitwirkung der Geistlichen der Landeskirche bei Leichenverbrennungen. Auch ohne die Petitionen hätte sich die

d. die Ausstellung sogenannter Kunstfeste und anderer Festspeile, das Kling- und Plattenwerken und ähnliche Veranstaltungen.

Sogenannte Bockstände, die eine Vorräthe zur Überdachung haben, gelten als Buden, für sie ist deshalb das für Buden festgesetzte Stättengeld zu bezahlen.

Es haben Aufstellung zu nehmen:

1. Sämtliche Händler, die ihre Waren in Buden oder auf Bockständen zum Verkauf auslegen, sowie die Korbmacher und Böttcher auf dem Albertplatz;
2. Schuhmacher und Filzwarenhändler in der Albertstraße;
3. Topfwarenhändler in der Straße oberhalb der Parktreppen;
4. Schwarenhändler und Schaubudenbesitzer u. s. w. nach Anweisung des Marktmeisters.

Marktordnungen für Riesa liegen in der Polizeiwache, im Gasthof zum Kronprinz, in der Restauration zur Burg und im Gasthof zum Stern zur Einsichtnahme aus.

Den Anweisungen des Marktmeisters und der aussichtsführenden Polizeiorgane ist unbedingt Folge zu leisten.

Zuwiderhandlungen gegen diese Bestimmungen werben, soweit sie nicht nach § 360 Nr. 11 des Reichskreisgefechbuchs und nach den §§ 33, 33 b, 56 c, 147, 148, 149 der Gewerbeordnung zu bestrafen sind, nach Abschnitt VIII der Marktordnung mit Geldstrafe bis zu 30 Mr. oder mit Haft geahndet; außerdem kann Wegweisung vom Markte erfolgen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 17. Oktober 1906.

Mr.

Auktion.

Sonnabend, den 20. d. Mts. von vorm 1/2 10 Uhr an kommen im Rathause 2 Solo, Kleid, Tischläufe, Kommoden, Küchenschranken, Tische, Stühle, Bettstellen mit Matratzen, Bettw. Kleid, Bettdecken, 1 Nähmaschine und versch. andere Gegenstände unverzüglich gegen sofortige Bezahlung öffentlich zur Versteigerung.

Riesa, den 18. Oktober 1906.

Der Volkstrichtungsbeamte des Rates der Stadt Riesa.

Synode mit der Frage befaßten müssen, weil das Feuerbestattungsgesetz die Feuerbestattung in Sachsen zuläßt, unter Achtung der kirchlichen Bestimmungen. Damit werde eine neue Situation geschaffen. Chrösöldiger Tradition folge halte die Landeskirche fest am ehest kirchlichen und tief in der Volksseele wurzelnden Erdbegegnis. Die Erdbestattung zu verlieren heißt für unser Volk noch mehr, viel mehr verlieren. Mit jener Stimmung, die rasch mit den Resten des Menschen aufzuräumen will, werde auch die Stimmung wachsen, die mit dem Tode den Eintritt des Endes des Seins für eingetreten erachtet. Die Feuerbestattung widerspreche aber nicht dem Bekennnis und dem christlichen Glauben, und deshalb habe die evangelische Kirche nicht das Recht, ihre Mitwirkung bei der Feuerbestattung zu versagen. So hoch die alte kirchliche Sitte des Erdbestattens steht, noch höher stehe die Sorge für die Seele. Diesem Grundsatz entsprechend solle nunmehr auch mit aller Wahrheit Rechnung getragen werden. Es gebe sehr ernste Christen, die sich verbrennen lassen. Auch seien die trostbedürftigen Hinterbliebenen oft nicht an der Verbrennung schuld. Zu einem religiösen Risse dürfe das sich bildende Neue nicht führen. Er hoffe, daß die Mehrzahl der Christen dem Erdgräbnisse treu bleiben wird. Würde sich aber das Neue weiter, so habe die Kirche die Pflicht, dieses Neue religiös zu gestalten. Der Umstand der Verbrennung dürfe nicht maßgebend sein für die Mitwirkung der Kirche bei der Bestattung. Nach alledem beantragte der Ausschuss, zu beschließen: 1. Das Landeskonsistorium um Erlas einer Verordnung zu ersuchen, durch welche den Geistlichen in Feuerbestattungsfällen eine amtliche Beteiligung an Trauerfeiern auch in den mit einem Krematorium verbundenen Paraffentshallen wie in Beerdigungsfällen freigegeben wird, jedoch mit den Bestimmungen: a) Die kirchliche Trauerfeier (Wortverkündigung, Gebet und Segen) endigt vor der Verbrennung oder Bestattung der Leiche in dem Verbrennungstraum, so daß während derselben ein Amtier des Geistlichen nicht mehr stattfindet; b) nicht zuläßt ist bei der Unterbringung eines Aschenbehältnisses, gleichwohl wo sie geschieht, eine amtliche Beteiligung des Geistlichen, und, falls die Unterbringung auf einem kirchlichen Gottesacker geschieht, jede Feierlichkeit dabei überhaupt. 2. Die vorgenannten Petitionen für damit erledigt zu erklären. — Die Abstimmung über den Aufschlußtag ergab die Annahme derselben unter 1a und 2 mit Einstimmigkeit und unter 1b gegen neun Stimmen. Darauf wurde die Sitzung geschlossen. — Gestern beschloß die Sachsische Landessynode, die Petition des Pastors Obeling-Geip-

zig auf Abänderung der Disziplinarordnung der sächsischen evangelisch-lutherischen Kirche auf sich beruhen zu lassen. In der Debatte kam es zu einer längeren Auseinandersetzung über den Fall Ebeling.

* Meissen. Ein Postfest ganz besonderer Art wird nächsten Sonntag, den 21. Oktober hier veranstaltet werden. Die hiesigen Militärvereine, die ein großartiges Denkmal für ihren Feldherrn und König Albert planen und dazu im letzten Winter durch einen glänzend gejungenen Bazar den Grund gelegt haben, wollen jetzt die große Vorliebe, die in ganz Sachsen für das altertümliche Meissen und seinen Weinbau herrscht, in den Dienst ihrer Sache stellen und erwarten zahlreichen Besuch von auswärts zu dem großen Postfeste, das sie in allen fachgemäß geschmückten Räumen der so malerisch an der Elbe gelegenen "Geiselpburg" veranstalten. Neben Post vom Ratsweinberg wird den Gästen zur leiblichen Erquickung Bier, Wein und Sekt geboten, ihrer Unterhaltung dienen Musikaufträge, Varieté und Theater, sowie anmutige Reigentänze und allerlei amüsante Überraschungen. Bewirtung und Bedienung erfolgen ausdrücklich durch junge Meissner Damen in schmucker Winzertracht. Den Beschluss des Festes bildet ein festlicher Ball und eine künstlerische Beleuchtung des Etablissements und seiner reizenden Umgebung.

Brockwitz bei Meißen, 17. Oktober. Der Gutsbesitzer und Standesbeamte Heinrich Winkler von hier wurde gestern vormittag in der Nähe der Spitzgrundmühle erschlagen aufgefunden. Für die Tat Winklers weiß man sich hier keine Erklärung. Winkler war sehr wohlhabend und ist seinen Verpflichtungen als Standesbeamter stets gewissenhaft nachgekommen.

Rosslau, 17. Oktober. Wegen der in der Stadt unter den Kindern grassierenden Sprachkrankheit müssen heute noch sämtliche Klassen der Seminar-Lernschule auf unbestimmte Zeit geschlossen werden. Heute werden hier sechs Kinder beerdigt.

Dresden, 17. Oktober. Für den bevorstehenden Besuch des Großherzogs von Sachsen-Weimar-Eisenach am königlichen Hofe ist folgendes Programm aufgestellt worden: Die Ankunft des Großherzogs erfolgt Freitag, den 19. Oktober, vormittags 11 Uhr 23 Minuten auf dem hiesigen Hauptbahnhofe, wo der König den Großherzog begrüßt und großer militärischer Empfang stattfindet. Vom Bahnhof fährt durch die Prager und Seestraße über den Altmarkt, durch die Schloßstraße in das Residenzschloß, wo der Großherzog im Vestibüle durch die Herren vom Königlichen Dienst empfangen und in der ersten Etage durch die Prinzessin Mathilde begrüßt werden wird. Nach einem Familien-Frühstück im Schlosse besucht der Großherzog die Deutsche Kunstsammlung-Ausstellung und begibt sich dann nach Schloß Pillnitz, um dort Wohnung zu nehmen. Nachmittags 7 Uhr findet in Pillnitz zu Ehren des Besuches eine höhere Tafel statt. Sonnabend, den 20. Oktober, ist eine Jagd auf Moritzburger Reiter und nach derselben Tafel im Schlosse Moritzburg in Aussicht genommen. Nach Übernachtung im königlichen Residenzschloß gebenkt der Großherzog Sonntag, den 21. Oktober, vormittags von Dresden wieder abzureisen.

Virna, 16. Oktober. Die Errichtung eines Gewerbegerichts für Virna ist gemäß dem Vorschlag des Rates von den Stadtvorbernden nunmehr heute abend beschlossen worden. Diese Angelegenheit spielte schon in früheren Jahren, wobei man jedoch zu keiner zustimmenden Entscheidung gelangten konnte. Neuerdings kam jetzt die Sache wieder dadurch in Fluss, daß die Königl. Amtshauptmannschaft die Begründung eines Gewerbegerichts für den Bezirk mit dem Einstich Virnas in Betracht brachte. Die städtischen Kollegen beschäftigten sich infolgedessen erneut mit dieser Frage und gelangten zu der Entscheidung, daß unter den gegebenen Verhältnissen die Errichtung eines selbstständigen Gewerbegerichts für Virna geboten sei. Die Ausführung des Beschlusses dürfte alsbald erfolgen.

Wus dem Elbtale, 17. Oktober. Schleppdienste errichtete heute ein Oberbedämpfer der Sächsisch-Böhmisches Dampfschiffahrtsgesellschaft, der drei Kühe bergwärts bugierte. Es hat dies keinen Grund darin, daß die Mannschaften der genannten Dampfschiffahrtsgesellschaft an dem heute zum Ausbruch gelangten Elbschiffstreit nicht beteiligt sind, während bei den anderen Gesellschaften die Bootssleute und Heizer die Arbeit nicht aufnehmen. In rechtlichen Bemühungen, den Ausstand zu verteilen, hat es nicht gefehlt. Die Agitation für den Streik kam dann aber doch zum Siege. Der Hauptheizer der Schiffer, Teder, ist in Österreich landesvertrieben. Er dirigiert dann aber von Dresden bezw. Elsfeld aus die Bewegung.

Gittau, 16. Oktober. Das 5jährige Mädchen des Eisenlehrers Altschla machte sich während der Abwesenheit seiner Mutter am Ofen im Waschhaus zu schaffen. Dem Kind fielen glühende Kohlen auf die Kleider, und im Nu stand das arme Weinen in Flammen. Die schnell herbeigeeilte Mutter erstieß die Flammen und erlitt dabei schwere Brandwunden. Die Verlegungen des Kindes sind lebensgefährlich.

Reinstadt b. Siegmar, 17. Oktober. Gestern Dienstag vormittag gegen 11 Uhr brach unter grohem Getöse in der hiesigen Möbelfabrik des Hrn. Anton Gohlmann ein vor kurzem gebauter Bretterschuppen teilweise zusammen, wobei der Arbeiter Michael Schmidt und der Sohn der Fabrikbesitzer Kurt Gohlmann schwer verletzt wurden. Ein dritter kam mit leichter Hautverletzung davon. Die Verletzen waren mit Holzaufweichern beschäftigt und konnten nicht rechtzeitig davonkommen.

Voßau, 17. Oktober. Erhängt aufgefunden wurde im hiesigen Staatsforstrevier, unweit des Bahnhofes ein

unbelannter, vermutlich dem Arbeiterstande angehöriger Mann. Da der Leichnam schon sehr weit in Verwesung übergegangen war, mußte er gleich im Walde beerdig werden. Bei dem Toten stand man einen Geldbetrag von 94 Pf., eine Brille und eine Kugelindenschnupftabakdose und ein Portemonnaie. Er scheint Steinarbeiter gewesen zu sein.

Limbach, 17. Oktober. Ueber den bereits gemelbten Abgang des hiesigen Bürgermeisters Dr. Goldenberg, dessen Familie bekanntlich in einem Prozeß wegen anonymer Briefschreibereien eine ziemlich ungünstige Rolle spielte, wird noch folgendes bekannt: Nachdem die Anregung dazu vor fast zwei Monaten vom Stadtrat ausgegangen war, beschäftigten sich dieser und das Stadtvorbernden-Kollegium in geheimen Sitzungen mit der Frage und kamen überein, den Bürgermeister von Neu Jahr 1907 ab mit einem Jahresgehalt von 6000 Mk. von seinem Posten zu entheben. Da Dr. Goldenberg jetzt 56 Jahre alt ist, so wird ihm dieses Entkommen bis zum vollenborenen 65. Lebensjahr gewährt.

Crimmitschau, 17. Oktober. Der 8-jährige Sohn der Familie Lanzler spielte gestern nachmittag mit noch einem gleichaltrigen Knaben in der Wohnung seiner Eltern. Sie selbst waren abwesend. Die Kinder beschäftigten sich mit Herstellung von "Mauslöchern" über einer Spiritusflamme, wobei dem kleinen L. die Kleider vom Oberkörper teilweise abbrannten, so daß er schwere Brandwunden davontrug. Dem anderen Knaben verbrannte auch ein Teil der Kleider und beide Hände wurden verletzt.

Aue, 16. Oktober. Aus Nachsucht warf am Montagmittag eine Frau dem Eisenhobler Paul Schürer, mit dem sie in einem Hause wohnt, ein aufgesetztes spitzes Taschenmesser nach dem Kopf und traf ihn direkt ins Auge, so daß dieses sofort ausließ und noch an denselben Tag vom Arzt entfernt werden mußte. Da der so schwer Verletzte als ruhiger, friedliebender Mann geschildert wird, ist dieser Nachfall um so verwerflicher.

Moskau, 17. Oktober. Dem nach 41 jähriger Wirksamkeit in den Ruhestand tretenden Pfarrer Sinke der Gemeinde Seelitz wurde der Titel eines Kirchenrats verliehen.

Wurzen, 17. Oktober. Gestern nachmittag wurde in Elsdorf die Leiche eines Mannes in der Mulde aufgefunden und geborgen, in welcher man den seit über drei

Wochen vermißten Kaufmann Carl Edhardt aus Wurzen erkannte. In einem unsafer geistiger Störung hat der bedauernswerte Mann den Tod gesucht und gefunden. Edhardt hat sich mancherlei Verdienste um die Stadt Wurzen erworben und gehörte lange Jahre dem städtischen Kollegium, sowie der Handelskammer in Dresden an; er war eine in weitesten Kreisen bekannte und geachtete Persönlichkeit.

Leipzig, 17. Oktober. Das Urteil im Prozeß Scheve wurde 9 1/2 Uhr abends verkündet. Der Angeklagte wurde wegen versuchten Verbrechens gegen das Spionagegesetz zu vier Jahren 10 Tagen Zuchthaus und acht Jahren Ehrenheitsverlust verurteilt, außerdem seine Stellung unter Polizeiaufsicht erklärt. Die Verurteilung begiebt sich nur auf versuchten Vertrag von Geschäftzeichnungen und Schußwaffen. — Das Reichsgericht verurteilte auch den Artillerie-depotarbeiter Paul Mantewalz aus St. Aulsdorff wegen Landesverrat zu 3 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrenverlust.

(Leipzig, 17. Oktober. In der Rammfabrik von Roslow in Lindenau explodierte der Gasometer, wobei die Geschäftseinrichtung völlig zertrümmert wurde. Der Firmeninhaber wurde schwer verletzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. Oktober 1906.

(Wittenberg. Der Jagdaufseher Görtner in Groß-Marzahn ist auf dem Felde von Feldarbeit ermordet worden. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

(Osterode (Harz). Bei einem Bauunfall verunglückten zwei Maurer, ein Bruderpaar, tödlich, zwei andere Personen sind leicht verletzt.

(Eisenach. In Eisenach bei Oberhausen erkrankte eine vor kurzem zugewogene italienische Arbeiterfamilie an den schwarzen Poden. Die strengsten Isolierungsmethoden sind sofort getroffen worden.

(Mannheim. Der Redakteur der Mannheimer "Volksstimme", Mayer, wurde wegen Vergehens gegen Paragr. 130 des Strafgesetzbuchs (Aussicht zu Gewalttäglichkeiten) zu 14 Tagen Gefängnis verurteilt.

(Frankfurt. Wie der "Frank. Ztg." aus New York gemeldet wird, ist die Centralbahn für schuldig erklärt worden, dem Gütertrust ungefährliche Bergungslösungen gewährt zu haben.

5. Klasse 150. A. S. Landes-Lotterie.

Die Nummern, hinter welchen das Gewinn verzeichnet ist, sind mit 800 Mark belohnt werden. (Eine Sechste der Richtigkeit. — Rückstand versteht).

Ziehung am 18. Oktober 1906.

50000 Nr. 2017. Durch Seiter, Prinzg.
50000 Nr. 2027. Eise Blötz, Dresden.
5000 Nr. 2037. Weißb. Weiß, Tharandt.
5000 Nr. 2042. Bülow Moritz, Dresden.
5000 Nr. 2076. Petermann, Berlin.
5000 Nr. 2092. G. E. Breitling, Leipzig.
5000 Nr. 2093. G. J. Jannowitz, Cöln, Leipzig.

0480 81 580 707 148 567 630 (500) 976 31 963 276 365 123

300 (1000) 412 1367 655 737 569 409 371 433 67 255 795

(1000) 627 802 739 421 904 941 20 154 593 191 401 246 63

(1000) 889 424 2380 343 802 824 219 52 (1000) 541 19 368

804 902 (1000) 150 341 563 663 867 719 191 (500) 193 337 513

3500 774 310 380 328 354 882 824 815 112 775 489 624 296 34 73

108 254 271 1762 274 312 (1000) 982 98 470 615 635 295 (3000)

408 680 296 103 322 322 255 993 825 420 563 783 536 767

(2000) 505 194 335 562 164 709 67 588 603 560 936 589 545

163 589 320 632 371 367 836 583 687 302 935 (1000) 228 505

783 459 77 638 11 560 6773 283 890 903 846 884 861 156 583

31 722 782 651 978 225 537 938 (5000) 167 (500) 503 276 642

980 841 117 201 112 517 7087 385 613 517 758 142 811 738

911 8914 135 810 529 65 534 161 151 988 587 488 351 982

128 60 786 193 738 990 817 977 922 385 240 114 030 9633

705 276 51 144 484 826 831 851 251 (1000) 808 805 608 838

751 754 294

140602 647 308 440 79 295 171 382 435 175 826 436 111355

62 974 849 677 453 30 902 688 19 661 965 843 883 548 625

568 471 234 66 582 524 473 279 225 165 231 459 611

124 547 114 138 683 75 13369 363 916 687 818 241 (500) 709

805 986 420 218 600 841 943 (2000) 912 (5000) 157 179 833 716

291 999 192 653 257 (1000) 143 57 351 985 979 496 937 811

843 419 748 304 907 784 (3000) 790 285 15481 419 521 582 44

553 249 975 (500) 650 392 601 (2000) 470 637 59 399 168 826

307 999 641 750 486 453 853 448 395 305 564 859 916 (3000)

137 853 662 8 442 17376 872 425 909 509 505 686 (500) 32

934 994 128 162 (2000) 227 778 391 (500) 88 56 27 841 840 708

147113 748 508 143 141 951 321 488 (2000) 146 681 75 19447

330 200 924 360 738 (500) 108 297 568 617 (500) 135 490 784

51 539 143 455 787 163 (2000) 949 2122 626 (3000) 782 61

9-22 880 (1000) 16 151 995 581 143 432 11 (500) 890 319 547 87

(500) 479 410 542 22830 951 220 235 928 254 71 380 229

659 293 931 768 (500) 721 637 609 881 331 912 23300 622

262 610 70 427 (1000) 473 619 196 424 (1000) 423 24868 58 53

63 679 514 636 884 664 127 980 (2000) 46 552 81 879 141 217

471 587 722 25372 90 76 779 245 447 74 996 955 962 548

220 277 734 (1000) 468 413 330 709 395 496 26607 347 950

576 (2000) 220 51 851 830 319 898 785 520 835 824 (1000) 828

994 783 993 391 (500) 155 539 397 27 227 134 471 478 168 632

706 995 133 808 284 34 211 445 (500) 35 446

An- und Verkauf
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten
und Geldsorten.

Mündelsichere Werte
stets vorrätig.

Diskontierung u. Einziehung
von Wechseln und Checks.

Damenräder

12 Stück am Lager
erste Marken wie: Wanderer, Naumann, Opel, Premier,
Stoewer, Alvis etc.
Spezialräder mit 1 Jahr Garantie nur 95 Mk.

Mädchen- und Knabenräder.

Adolf Richter, Riesa.

Vernein — ohne hinzufallen — beim Kaufe gratis.

Feinste Referenzen. Billigste Preise.

Diese Marken sind von Fabriken direkt oder Großstädten nicht billiger zu beziehen und übernehme ich in meinen vorzüglich eingezichten Werkstätten jede Garantie.

216. G. Schloßstr. 1 Goethestr. 102, 22.

Kaiser Wilhelmplatz 3
ist das Parterre für sofort oder später zu vermieten und zwar mit 4 oder 6-7 Zimmern nebst Küche und Zubehör, sowie mit oder ohne Wagenremise und Stallung für 2 Pferde. Letztere wird evtl. auch allein vermietet.

9- bis 10 000 Mark
werden von jungem, strebs. Handwerker als 2. Hypothek, innerh. der Brandtasse, bis 1. Januar gefordert. Näheres bei Glasmaster. Achler, Bismarckstr. 47.

Schulmädchen,
welches schon Aufwartung hatte, gefordert Hauptstraße 71.

Aufwartung
für den ganzen Tag sofort gefordert. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Aufwartung
für nachmittags sofort gefordert. Hauptstraße 51, 1.

Arbeiter
werden gefordert. Rödiger & Keller, Holzhandlung.

Lüftige Dreher,
Schlosser und Klempner
finden dauernde Beschäftigung bei
Wilhelm Stoll, Maschinenfabrik,
Torgau a. Elbe.

25 Arbeiter
stellen sofort ein
Göpfert & Laube, Gröba.

Kräftige Speicherarbeiter
werden gefordert.
Gustav Emil Müller,
Hauspfeifer.

Haus in oder außerhalb der
Stadt gefordert. Offiz. u. W 0 16
postlagernd Oschatz.

Ein kleiner Häuser
(Kunze) wird zu kaufen gefordert.
Hauptstraße 44.

Pferd-Verkauf.
• Reelles, gutes Arbeitspferd,
passend für Handelsleute oder leichte
Ackerarbeit, ca. 11 J. alt, preiswert
zu verkaufen Riesa, Bismarckstr. 26.

Ein gebrauchtes Sofa,
Niederschrant, Tisch u. 4 Stühle
sind preiswert zu verkaufen
Hauptstraße 60, 2.

Couverts
mit und ohne Firmadruck empfohlen
die Buchdruckerei d. Bl.

Otto Gundermann.

12 Stück am Lager

erste Marken wie: Wanderer, Naumann, Opel, Premier,

Stoewer, Alvis etc.

Spezialräder mit 1 Jahr Garantie nur 95 Mk.

Mädchen- und Knabenräder.

Adolf Richter, Riesa.

Vernein — ohne hinzufallen — beim Kaufe gratis.

Feinste Referenzen. Billigste Preise.

Diese Marken sind von Fabriken direkt oder Großstädten nicht billiger zu beziehen und übernehme ich in meinen vorzüglich eingezichten Werkstätten jede Garantie.

216. G. Schloßstr. 1 Goethestr. 102, 22.

Kreisfest Sonntag, den 21. Oktober in Gröba

abzuhalten. Der Festgottesdienst, in dem Herr P. Hochmuth-Gohlis

die Predigt halten wird, beginnt um 4 Uhr. Demselben schließt sich eine Nachversammlung im Gasthof zum Adler an.

Alle Freunde der Jünglingsvereinschule, hoch und niedrig, Mann

und Frau, werden zur Teilnahme an dieser Festversammlung hier-

durch herzlich eingeladen.

Oschatz, den 17. Oktober 1906. Der Vorstand

des Riesaer Kreises ev. luth. Männer- u. Jünglingsvereine.

J. A.: P. Richter, Diaconus.

216. G. Schloßstr. 1 Goethestr. 102, 22.

Freie Vereinigung

Kampf-

genossen

von 1870/71

zu Dresden

so lange Vorrat reicht

Ernst Mittag.

Die beliebte

Bielefelder Glanz-Stärke

erhalten Sie auch bei

F. W. Thomas & Sohn,

Hauptstraße 69.

Zwiebeln

empfiehlt billig

H. Grubel, Goethestr. 39.

Zwiebeln, Meze 30 Pf. b. d.

Kartoffelsäcke,

gebraucht, billig zu verkaufen

Schulstraße 3.

Futter- und Speisemöhren

empfiehlt billig

H. Grubel, Goethestr. 39.

Zwiebeln, Meze 30 Pf. b. d.

Kartoffelsäcke,

gebraucht, billig zu verkaufen

Schulstraße 3.

Blumenkohl

verkauf Mitternitt Merzdorf.

Johannisbeersaft,

Zenzelhonig,

Flasche 50 Pf. und 1 Mt.

Paul Koschel Nacht.

Bahnstraße 13.

Hochseine fette Gänse,

weiß u. garantiert reine Hafermais,

große junge Hähnchen

frischgeschossene Karle Hosen

im Fell, gestreift und gespickt, auch

geteilt,

frischgeschossenes Rehwild,

Rüden, Rehen, Blätter, Kochteile

leiste Hühnchenhähne u. Hennen

große wilde Kaninchen

empfiehlt billig

Clemens Bürger

Wild- und Geflügelhandlung.

Morgen Freitag abend und

Sonntag werden

große fette Gänse

ausgeschlachtet und verpöknet.

Gänselein, Gänselfett, Gänselebern

Clemens Bürger,

Wild- und Geflügelhandlung.

Hofschlachterei Schürenstr. 19

empfiehlt prima hoch. junges Fleisch.

Zum Jahrmarkt warme Wurstspeisen

und Knoblauchwurst und andere

verschied. Wurstwaren.

Otto Gundermann.

12 Stück am Lager

erste Marken wie: Wanderer, Naumann, Opel, Premier,

Stoewer, Alvis etc.

Spezialräder mit 1 Jahr Garantie nur 95 Mk.

Mädchen- und Knabenräder.

Adolf Richter, Riesa.

Vernein — ohne hinzufallen — beim Kaufe gratis.

Feinste Referenzen. Billigste Preise.

Diese Marken sind von Fabriken direkt oder Großstädten nicht billiger zu beziehen und übernehme ich in meinen vorzüglich eingezichten Werkstätten jede Garantie.

216. G. Schloßstr. 1 Goethestr. 102, 22.

Kreisfest Sonntag, den 21. Oktober in Gröba

abzuhalten. Der Festgottesdienst, in dem Herr P. Hochmuth-Gohlis

die Predigt halten wird, beginnt um 4 Uhr. Demselben schließt sich

eine Nachversammlung im Gasthof zum Adler an.

Alle Freunde der Jünglingsvereinschule, hoch und niedrig, Mann

und Frau, werden zur Teilnahme an dieser Festversammlung hier-

durch herzlich eingeladen.

Oschatz, den 17. Oktober 1906. Der Vorstand

des Riesaer Kreises ev. luth. Männer- u. Jünglingsvereine.

J. A.: P. Richter, Diaconus.

216. G. Schloßstr. 1 Goethestr. 102, 22.

Freie Vereinigung

Kampf-

genossen

von 1870/71

zu Dresden

so lange Vorrat reicht

Ernst Mittag.

Die beliebte

Bielefelder Glanz-Stärke

erhalten Sie auch bei

F. W. Thomas & Sohn,

Hauptstraße 69.

Zwiebeln

empfiehlt billig

H. Grubel, Goethestr. 39.

Zwiebeln, Meze 30 Pf. b. d.

Kartoffelsäcke,

gebraucht, billig zu verkaufen

Schulstraße 3.

Blumenkohl

verkauf Mitternitt Merzdorf.

Johannisbeersaft,

Zenzelhonig,

Flasche 50 Pf. und 1 Mt.

Paul Koschel Nacht.

Bahnstraße 13.

Hochseine fette Gänse,

weiß u. garantiert reine Hafermais,

große junge Hähnchen

frischgeschossene Kar

Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Denk und Verlag von Dangler & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Dangler in Riesa.

Nr. 243.

Donnerstag, 18. Oktober 1906, abends.

59. Jahrg.

Die Braunschweiger Frage.

Der Regierungsrat und das Staatsministerium des Herzogtums haben dem Landtag eine Regierungsvorlage zugehen lassen, die zunächst den Briefwechsel zwischen Ministerium, Regierungsrat, dem Kaiser und dem Herzog von Cumberland wiedergibt und dann das Resultat dahin zieht, die unveränderte Rechtslage des Bundesratsbeschlusses vom 2. Juli gehe aus der Geltendmachung von Ansprüchen auf Gebiete des Bundesstaates Preußen von Seiten des Herzogs von Cumberland hervor. Ein Vergleich auf diesen Anspruch sei bisher nicht erfolgt und auch nicht zu erwarten, da aus dem Schreiben des Herzogs von Cumberland hervorgeht, daß er die von ihm in dem Schreiben an den Kaiser abgegebene Erklärung, betreffend den eventuellen Vergleich auf Braunschweig, als die Grenze seines Entgegenkommens ansieht. Die Vorlage des Ministeriums macht dann weitere Mitteilungen von der erfolgten Konstituierung des Regierungsrates und schließt: Zu unserem Bedauern müssen wir auf Grund der vorstehenden Darlegungen konstatieren, daß zurzeit ein Ausgleich der in der Resolution der geehrten Landesversammlung erwähnten Gegenseite, welche zwischen der Krone Preußen und dem vorsitzenden Hause des Braunschweigischen Herzogshauses bestehen, nicht zu erreichen und daß mithin der durch die Resolution der Landesversammlung eingeleitete Versuch, eine endgültige Ordnung der Regierungsvorhängen auf dem gemeinschaftlich von der Landesversammlung und der herzoglichen Landesregierung beschrittenen Wege herbeizuführen, der Fürsorge der gesetzgebenden Fakultäten, welche in richtiger Erkenntnis der dem Herzogtum drohenden unsicheren Lage jenes Gesetzes schufen, ist es aber zu danken, daß die Fortführung der verfassungsmäßigen Verwaltung des Herzogtums bei der auch jetzt nicht gehobenen Behinderung des erberechtigten Thronfolgers gesichert erscheint. Das hierzu gebotene verfassungsmäßige Mittel ist die Neuwahl eines Regenten auf Grund des Regierungsgesetzes vom 16. Februar 1879. Die maßgebenden Bestimmungen bieten zwar nicht die Möglichkeit, zur Zeit eine endgültige Ordnung der Regierungsvorhängen herbeizuführen, der Fürsorge der gesetzgebenden Fakultäten, welche in richtiger Erkenntnis der dem Herzogtum drohenden unsicheren Lage jenes Gesetzes schufen, ist es aber zu danken, daß die Fortführung der verfassungsmäßigen Verwaltung des Herzogtums bei der auch jetzt nicht gehobenen Behinderung des erberechtigten Thronfolgers gesichert erscheint. Das hierzu gebotene verfassungsmäßige Mittel ist die Neuwahl eines Regenten auf Grund des Regierungsgesetzes vom 16. Februar 1879, insbesondere des Paragraphen 6. Nach einstimmigem Beschluss des Regierungsrates und dessen gleichfalls einstimmiger Auffassung der Begründung dieser Vorlage entsprechend, erfüllen wir die geehrte Landesverwaltung, ihr Einverständnis damit zu erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten nach Maßnahme dieses Gesetzes in die Wege geleitet wird.

Die Antwort gibt die Verfassung, insbesondere das Regierungsgesetz vom 16. Februar 1879. Die maßgebenden Bestimmungen bieten zwar nicht die Möglichkeit, zur Zeit eine endgültige Ordnung der Regierungsvorhängen herbeizuführen, der Fürsorge der gesetzgebenden Fakultäten, welche in richtiger Erkenntnis der dem Herzogtum drohenden unsicheren Lage jenes Gesetzes schufen, ist es aber zu danken, daß die Fortführung der verfassungsmäßigen Verwaltung des Herzogtums bei der auch jetzt nicht gehobenen Behinderung des erberechtigten Thronfolgers gesichert erscheint. Das hierzu gebotene verfassungsmäßige Mittel ist die Neuwahl eines Regenten auf Grund des Regierungsgesetzes vom 16. Februar 1879, insbesondere des Paragraphen 6. Nach einstimmigem Beschluss des Regierungsrates und dessen gleichfalls einstimmiger Auffassung der Begründung dieser Vorlage entsprechend, erfüllen wir die geehrte Landesverwaltung, ihr Einverständnis damit zu erklären, daß nunmehr die Wahl eines Regenten nach Maßnahme dieses Gesetzes in die Wege geleitet wird.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Prinz Alexander von Hohenlohe-Schillingsfürst, der seinen Abschied eingereicht hat, wird ihn erhalten. In Colmar, wo Prinz Alexander seit 1899 seines Amtes walzt, wird man ihn recht ungern scheiden sehen. Bezeichnend für die Wertschätzung, die Prinz Alexander im Oberellaß genoß, ist die Tatsache, daß die Städte Hagenau und Weilburg, die in dem Wahlkreis des Prinzen liegen, ihn zum Ehrenbürger ernannten. Der Prinz vertrat den Wahlkreis Hagenau-Weilburg von 1893 bis 1903 im Reichstag. Prinz Alexander ist am 6. August 1862 zu Bindau in Bayern geboren. Er hatte in Wiesbaden das Gymnasium besucht und an den Universitäten Paris, Wien, Graz, Leipzig, Straßburg und Göttingen studiert; nachdem er in Celle das Referendar-Examen bestanden hatte, trat er in den elsässisch-lothringischen Verwaltungsdienst ein. Später als kaiserlicher Legationsrat war er im Auswärtigen Amt beschäftigt und ist in dieser Eigenschaft bekanntlich auch Privatsekretär seines Vaters, des Fürsten Ludwig, gewesen. Prinz Alexander ist seit dem 16. Mai 1895 mit Emanuela, vermählt. Fürstin zu Solms-Braunfels (geboren 19. Februar 1854), verheiratet. Der Prinz ist in Berlin eine sehr bekannte Persönlichkeit. Das letzte Mal erschien er in der Fürstenloge des Reichstages, als sein „Bettler“, Erbprinz Ernst, vergeblich um das Staatssekretariat der Kolonien kämpfte.

Von einem neuen Gefecht in Südwestafrika berichtet eine amtliche Meldung: Am 12. Oktober wurde an der Ostgrenze zwischen Holpan und Sandpuets (üblich Hofur) eine starke Hottentottenbande von der 3. Kompanie des 2. Feldregiments angegriffen. Der Feind floh nach zweiflügeligem Gefecht größtenteils in südwestlicher Richtung und wurde von der 3. Kompanie sowie der halben achten Batterie unter Führung von Major Siebert verfolgt. Unsererseits sind zwei Reiter gefallen, zwei leicht verwundet. Ein kleinerer Teil der Bande floh über die englische Grenze. Nach übereinstimmenden Nachrichten hatte der bei Holpan geslagene Gegner vorher auf englisches Gebiet geflossen und mit einem Waffenschmuggler verhandelt. Der englische Magistrat zu Rietfontein bestätigte diese Nachricht und brachte am 10. Oktober sein Bedauern darüber aus, daß er nicht in der Lage gewesen sei, diese Leute zu entwaffnen und festzunehmen.

Unter dem Vorsitz des Bergbaudirektors Klein hat in Berlin die bereits angekündigte Konferenz von Vertretern der deutschen Bergwerke und des Bergbaulichen Vereins stattgefunden. Es waren fast alle Bergbaubegleiter vertreten, auch Oberschlesien und Mitteldeutschland. Es wurde folgende Resolution gefasst: „Die heute versammelten Vertreter der deutschen Bergwerksbezirke waren einmütig darüber, daß mit den Arbeiterorganisationen,

welche den bekannten Lohnhöhungsantrag eingerichtet haben, nicht hierüber zu verhandeln ist, da sie als zuständige Vertreter der Grubenbesitzenden nicht anzusehen sind. Ferner wurde allseitig festgestellt, daß schon jetzt die Bergarbeiterlöhne, namentlich auch infolge der im letzten Jahre seitens der Bergverwaltungen überall vorgenommenen Lohnhöhungen so hoch sind, daß sie gegenüber den gestiegenen Lebensmittelpreisen durchaus ausreichend sind.“

Österreich.

Aus Wien wird gemeldet, daß die österreichische Regierung die neue serbische Note mit dem endgültigen Abbruch der Verhandlungen und mit der Erklärung des Krieges in schärfster Form beantworten wird.

Frankreich.

Der „Boss. Big.“ wird aus Paris gemeldet: Der Sicherheitsdienst glaubt entdeckt zu haben, daß ein Artilleriehauptmann, der sich neulich der Reihe nach bei den Befehlshabern der befestigten Lager an der Nordost- und Nordgrenze als Abgesandter des Kriegsministers vorstellte, der eine allgemeine Inspektion vorzunehmen habe, und der überall Pläne, Notizen und Augenblicksaufnahmen mache, tatsächlich ein bayrischer Major ist. Er wurde verhaftet und die zuständige Staatsanwaltschaft stellt jetzt Nachforschungen beim ersten Artillerieregiment in Versailles an, ob der Geheimnominee, ein gebürtiger Elsässer, dort gebient hat.

Belgien.

In der gestrigen Sitzung der internationalen Brüsseler Konferenz zur Revision des Reglements über den Spirituosenhandel in Afrika legten die Bevollmächtigten der einzelnen Staaten die von den verschlieben Ländern zur Einschränkung der Spirituosenfuhr getroffenen Maßnahmen dar. Der zweite deutsche Bevollmächtigte wies darauf hin, Deutschland erhebe besonders in Kamerun einen Eingangszoll, der über den Mindestzoll von 70 Francs hinausgehe.

Italien.

„Giornale d’Italia“ veröffentlicht einen Artikel von Palamenghi Crispì, dem Reffen des früheren Ministerpräsidenten, worin er den Fürsten Bismarck gegen die Anklage in den Hohenloheschen Entführungen verteidigt, daß Bismarck in der bulgarischen Frage mit Russland gehen und Österreich-Ungarn und den Treibund im Stiche lassen wollte. Palamenghi Crispì veröffentlichte Stellen aus dem Tagebuch Crispis, das demnächst herausgegeben werden soll, worin dieser über Unterredungen mit Bismarck in den Jahren 1887, 1888, 1889 Mitteilungen macht. Bismarck habe Crispì gesagt, die bulgarische Frage interessiere ihn gar nicht. Wenn darüber ein Krieg ausbreche, würde Deutschland nicht teilnehmen, solange Frankreich ruhig bleibe. Er zweifte nicht an der Wohlthat Österreich-Ungarns. Wenn der Friede im Orient gestört werde,

Anzeigen

für die Freitag- und Sonnabend-Nr. d. Bl. (Fahrmark-Nummer) wolle man uns recht bald einsenden, um denselben die nötige Sorgfalt in der technischen Ausstattung zuwenden zu können.

Geschäftsstelle des „Riesaer Tageblatt“.

Der Stern von Yukon.

Eine Erzählung aus den kanadischen Goldfeldern

von George Corbett

Deutsch von Helene Hardt.

(Nachdruck verboten.)

Nur einer aus dem Publikum vertrauliche im Geheimen, dem „Concert“ beigewohnt zu haben, und suchte unbemerkt zu entkommen. Aber einige aus der Menge hatten schon Verdacht geklopft und schienen entschlossen, ihn nicht entrinnen zu lassen. Das Beginnen der Männer und Brinksley's vergebliche Anstrengungen, sich aus dem Bereich von deren drohenden Fäusten zu befreien, hatten die Aufmerksamkeit der Sprecherin erregt und sie im nächsten Augenblick in eine zährende Nemesis verwandelt.

„Halte ihn fest!“ schrie sie. „Das ist einer von den Dieben! Läßt ihn nicht entkommen!“

Diese Worte bildeten für die immer erregter werdende Menge das Signal zum Angriff und schnitten dem Angeschuldigten jede Aussicht auf Flucht ab.

„Mein armer Jim war von jeher nicht sehr kräftig,“ fuhr sie fort, „und vor ungefähr einem Monat wurde er rechtfertigend. Aber er hielt sich solange als möglich aufrecht, während ich das Gold rückte und sich unser Reichtum sichtlich vermehrte, da ich in der Regel mehrere Pfund pro Tag an klarem Golde einheimste. Nunmehr glaubten wir reich genug zu sein und Jim und ich kamen überein, uns hierher zu geben und unseren Freunden einige nützliche Wünste zu geben und Ihnen zu sagen, daß das Thal, in dem wir zuletz waren, wahrscheinlich das ergiebigste auf der ganzen Welt sei.“

Aber unser Plan mißlang und alles sollte anders kommen. Ohne unser Wissen mußten wir beobachtet worden sein und in der einen Nacht wurden wir angegriffen und fast gefäßt. Obgleich Jim stark war, vertheidigte er sich wie ein Löwe und ich that dasselbe, doch es waren ihrer zwei starke Männer und wir wurden schließlich überwältigt und blieben wie tot

liegen. Als ich endlich wieder zur Besinnung kam, hörte ich Jim vor Schmerzen winseln und mein Kopf schmerzte zum Zerreißen. Ich versuchte, mich aufzurichten, aber meine Kräfte schwanden wieder, als ich die furchterliche Entdeckung machte, daß man uns unter gesammeltes milchiges gesammeltes Gold geklöhen hatte. Das war in der That eine verzweifelte Lage: Jim selbst konnte nichts thun und war so schwer verwundet, daß es unmöglich schien, ihn zu verlossen. Da kam mir der Gedanke, daß die Diebe, die uns offenbar für tot gehalten hatten, aller Wahrscheinlichkeit nach ihren Weg nach Dawson City eingeschlagen haben würden. So kam ich denn hierher und bin glücklicher gewesen, als ich zu hoffen wagte, denn einer der Diebe befindet sich unter uns und ich bitte Euch nun, Ihr Männer, kurzen Prozeß zu machen und dem Patron zu zeigen, wie man hier zu Lande mit derartigem Raubgesindel verhält.

Ein leises Gemurmel lief durch die Menge, als die Frau eines ihrer besten Collegen das an ihrem Manne und ihr selbst begangene Unrecht ihrem Richterspruch unterbreitete. Es hatte nur dieser Mahnung an das Gerechtigkeitsgefühl bedurft und die Menge brach wie ein Mann in den Ruf nach Rache und Vergeltung aus. Die entschlossenen Männer der Männer sprachen sehr deutlich und jeder Hoffnungstrahl, der Lynchjustiz zu entgehen, erlosch bei dem überfluteten Nebelwetter. In den nächsten Minuten strecten sich ein Dutzend Fauste nach ihm aus.

13. Kapitel.

Handhabung der Gesetze in Klondyke.

„Du wirst bald einfelsen, daß wir ohne Obrigkeit und Polizei vollständig auf Selbstwehr angewiesen sind,“ bemerkte Godwin zu Bolton, als er dessen erstauntes Gesicht und dessen ängstliche Miene beim Anblick der sich entwickelnden Szene beobachtete. „Nehmen wir diesen Schurken ungestraft entlassen, so wäre bald Niemand mehr hier seines Lebens sicher.“

Dieselbe Überzeugung teilten die sämtlichen Einwohner von Dawson City und als dieselben die ihnen gemachten Entführungen vernommen hatten, da wußte niemand besser als der Misselhäuser, daß es für ihn in der tobenden Menge der Räuber kein Erdarmen gäbe. —

Ein schwächer Mensch entwölft gewöhnlich schon überraschende Kräfte im Gustande der Verzweiflung; ein Mann mit so ungewöhnlichen Kräften, wie Brinksley sie besaß, vermag in solchen Momenten Wunderbares zu vollbringen. Brinksley wußte sich tapfer und mit erstaunlicher Gewandtheit, was jedoch nicht hinderte, daß er der Übermacht seiner Angreifer bald erlag.

„Hände fort!“ rief der Verdrohte wütend. „Der Erste, der mich anfaßt, ist in zwei Minuten eine Leiche.“

Bei diesen Worten verzweifte er seinen Revolver aus der Tasche zu ziehen, aber der Versuch wurde von den Umstehenden gleichen Momenten vereitelt.

„Bringe einen Strick, Arlett!“ rief einer aus der Menge, „wir wollen der armen Frau Briarley bald zeigen, daß wir derartiges nicht ungestraft geschehen lassen.“

„Nicht zu voreilig!“ warnte Arlett. „Ehe wir dem Lumpen den Garrot machen, müssen wir wissen, wo er das Gold versteckt und wer sein Helfershelfer ist. — Nun, wird's bald, Du Galgen Vogel? Heraus mit der Sprache!“ wandte er sich nun an diesen.

„Ja, heraus damit!“ rief die Menge. „Wir werden leichter mit Dir verfahren, wenn Du uns den Namen Deines Complices nennst!“

Statt dessen versuchte sich Brinksley mit fast übernatürlicher Kraft seinen Angreifern zu entziehen und es entstand infolgedessen ein wüstes Durcheinander und eine regelrechte Balgerie, bis der Misselhäuser kaum noch die Augen zu öffnen vermochte, weil sein Gesicht über und über mit strömendem Blut bedekt war.

dürde Deutschland mit seinen Verbündeten zusammengehen.

Türkei.

In Kerbelah, Blasjet Bagdad, haben die ansässigen Kaufleute, meist Perser, Protest erhoben gegen die türkischen Behörden wegen der strengen Maßnahmen bei der Belebung der monatlichen Marktsteuer. Sie haben ihre Läden geschlossen und sind auf das britische Konsulat geflüchtet. Der persische Botschafter hat Schritte bei der türkischen Regierung unternommen und vom Großwesir die Versicherung erhalten, der Bali sei beauftragt worden, die Steuererhebung zu sistieren. Der persische Botschafter hat den persischen Konsul in Kerbelah beauftragt, die Flüchtlinge zu veranlassen, das britische Konsulat zu verlassen.

England.

Der russische Minister des Neuherrn v. Izwolsky ist gestern von Tegernsee, wo er einige Tage bei seiner schon länger dort weilenden Familie zugebracht hatte, nach München zurückgekehrt. Wends stattete er dem Vorsitzenden im Ministerrat Frhrn. von Bodewils, zu dem er aus den Jahren gleichzeitiger diplomatischer Tätigkeit in Rom in freundschaftlichen Beziehungen steht, einen längeren Besuch ab. Von München wird sich Herr v. Izwolsky zunächst nach Paris und dann nach Berlin begeben.

Der Kriegsminister erließ an alle Militärfabriken Weisung ergeben, gegen jeden Rekruten, der sich weigere, einzutreffen, mit Wassergewalt vorzugehen. In die künftigen Schlachten werden die russischen Soldaten wohl, wie die Perser bei Thermopylae, mit Peitschen getrieben werden müssen. — Auf Schiff Mitau wurden fünf deutsche Revolutionäre standrechtlich erschossen. Bisher hieß es immer, daß die Deutschen der Ostseeprovinzen sich nicht an den revolutionären Greueln beteiligt haben. Sind mal welche darunter, so muß es von russischer amtlicher Stelle natürlich mit besonderer Betonung aller Welt verkündigt werden. Wahrscheinlich haben sie sich an National-Russen vergreissen; wenn sie die Deutschen vergewaltigen und plündern, werden bekanntlich von der hohen Obrigkeit alle beide Augen zugeschränkt.

Auf der Rakowski-Straße in Warschau fielen mehrere Räuber Passanten an, verwundeten einen Schuhmann und flohen dann in einen Laden. Eine herbeileilende Militärpatrouille feuerte wiederholte. Mehrere Personen wurden getötet.

Amerika.

„Daily Chronicle“ meldet aus Washington: Die Regierung hat beschlossen, wirksame Maßregeln zum Schutz der amerikanischen Interessen in China und dem ferneren Osten überhaupt zu ergreifen. Infolgedessen haben die Panzerkreuzer „Westvirginia“, „Colorado“, „Pennsylvania“ und „Maryland“ Befehl erhalten, unverzüglich nach den asiatischen Gewässern auszulaufen. Wodurch die amerikanischen Interessen in Ostasien auf einmal so durchdrückt gesährdet sind, darüber hat noch kein Sterbewichtige verlautet. Sollte Amerika Lust haben, dort offensive Politik zu treiben? Hoffentlich peilt man einmal in der Korea-Straße ein bisschen und nimmt die Brüder der blauen Rossjedivisionen in Augenschein, welche dort am Meeresgrunde ruht.

Dortliches und Sächsisches.

Riesa, 18. Oktober 1906.

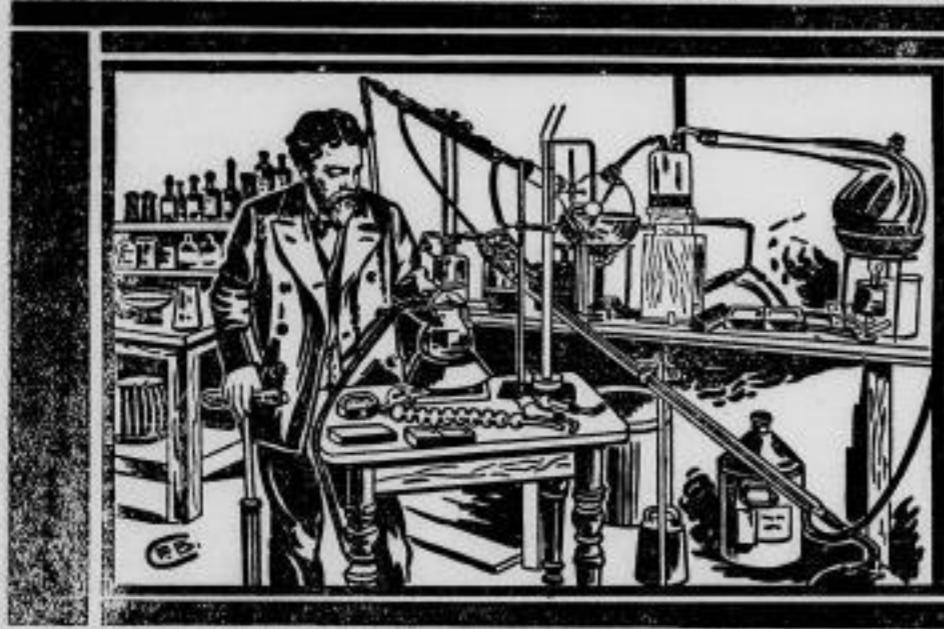
— König Friedrich August von Sachsen reiste gestern abend 7 Uhr 47 Minuten mit dem fahrplanmäßigen Schnellzuge von Altona wieder nach Dresden zurück, traf heute früh gegen 7 Uhr in Niedersedlitz ein und begab sich nach Schloß Pillnitz. Die gestrige Probefahrt des Dampfers „König Friedrich August“, die sich bis nach Norderney ausdehnte, verlief bei leicht erregter See und herbstlichem Wetter in vorzüglicher Weise. Der König, der während der Fahrt alle Einrichtungen des prächtigen Schiffes auf genauste Besichtigung sprach wiederholt seine volle Anerkennung über das Geschehne aus. Bei dem mittag 1 Uhr an Bord des Schiffes abgehaltenen Diner hielt der König eine Rede, in der er der Direktion der Hamburg-Amerika Linie seinen herzlichsten Dank aussprach für das schöne Vergnügen, daß er während der Probefahrt genossen habe. Er wünschte dem Schiffe weitere glückliche Fahrten, sowie der Hamburg-Amerika Linie fernere Gedanken. Der König beendete seine Rede mit einem Hoch auf das Wohl der Linie. Direktor Wolff dankte für die freundlichen Worte und die hohe Auszeichnung, welche der König der Hamburg-Amerika Linie gewährt habe, indem er an der Probefahrt persönlich teilnahm. Redner schloß mit einem Hoch auf den König. Nachmittag gegen 5 Uhr traf der Dampfer wieder auf der Stede in Cuxhaven ein. Die soeben aus Südwestafrika zurückgekehrten Truppen hatten vor dem Bahnhofsgelände Aufführung genommen. Der

König schritt die Front der etwa 600 Mann starken Truppe ab und zeichnete einzelne der Mannschaften durch Ansprachen aus. Mit freundlichen Worten verabschiedete sich der König, worauf die Truppen ein dreifaches Hurra auf ihn ausbrachten. Um 5 Uhr 18 Minuten erfolgte die Abfahrt nach Homburg. Der König verlieh Orden an die Schiffsbefähigung. Die Maschinisten und ein Teil der Mannschaften des Dampfers erhielten Auszeichnungen.

— Eine Verfügung des fgl. Justizministeriums. Dem Justizministerium stehen zur Zeit für die Anstellung als Expedienten der dritten Besoldungsgruppe 200 Bewerber zur Verfügung, die insgesamt die im § 7 der Verordnung vom 21. April 1893 angeordneten Expedientenprüfung bestanden haben. Da freiwerdende Expedientenstellen zur Hälfte mit Militärarztdienstern besetzt sind, ist jene Zahl der Civilbewerber so groß, daß auf eine längere Reihe von Jahren hinzu der Bedarf reichlich gedeckt ist. Das Justizministerium hat deshalb beschlossen, bis auf weiteres keine Bewerber mehr zur Expedientenprüfung anzuladen und sich nur für Akteurin, die schon eine zeitlang bei einer Justizbehörde tätig gewesen sind, Ausnahmen vorzubehalten.

— Die von der diesjährigen Hauptversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen im Monat September in Wien beschlossene Verlängerung der Gültigkeitsdauer der zusammenstellbaren Fahrzeichenhülle wird nunmehr am 1. November ds. Jrs. in Kraft treten. Hiermit erhalten die Hefte über Entfernungen von 600 bis 3000 km eine Gültigkeit von 60 Tagen, die bisher nur bei Heften von 2000 bis 3000 km statthaft war. Hefte über 3000 bis 5000 km erhalten fünftig 90 Tage und Hefte von mehr als 5000 km 120 Tage Gültigkeit. Die jetzige höchste Gültigkeitsdauer betrug nur 90 Tage. Die Erhöhung der bisherigen niedrigsten Gültigkeitsdauer von 45 auf 60 Tage wird einem großen Teil von Reisenden zugestatten kommen, die in Bäder, Sommerfrischen usw. reisen, während die Erhöhung für die Reisen auf größere Entfernungen, über 3000 und über 5000 km vorgesehen ist. Aufgrund der überseeischen Reisen mit Schiffsfahrtseiten im Atlantischen Ozean, im Mittel- und Schwarzen Meer (nach Ägypten usw.) beschlossen worden ist.

— In der zweiten Sitzung des Sächsischen Landeskulturrats empfahl Geh. Oekonomierat Steiger bei der Befreiung der Erhöhung der Entschädigung für



Sunlight Seife

Ist ein vollständig reines Produkt aus Rohmaterialien vorzüglichster

Provenienz. Sie wird hergestellt nach dem vollkommensten Fabrikationsverfahren unter Berücksichtigung der neuesten Errungenschaften der modernen Wissenschaft und Technik. Alle Rohmaterialien, wie jeder Sud des fertigen Produktes werden von bedeutenden Fachleuten untersucht und kontrolliert. Die Sunlight Seifenfabrik garantiert deshalb die Reinheit ihres Fabrikates mit einem Betrage von M. 20.000.—

Verwenden Sie deshalb nur Sunlight Seife zu Ihrer Wäsche. Sie haben dann die Gewissheit, dass solche nicht nur schnell und gründlich gereinigt, sondern auch in bestmöglichster Weise geschnitten wird.

Der Stern von Yukon.

Eine Erzählung aus den kanadischen Goldfeldern von George Corbett

24. Deutsch von Helene Hardt.

(Nachdruck verboten.)

Einen Augenblick schwankte Brinsley hin und her, fast das Bewußtsein vor Schmerz verlierend. Dann ermannte er sich wieder und kämpfte mit fast übermenschlichen Anstrengungen um seine Freiheit. Rechts und links schlug er wie ein Wilderer um sich und stürzte dann auf Arklett zu, welchen er augenscheinlich für das ihm zugesagte Ungemach verantwortlich hielt. Ohne das schnelle Tageslichtentreten Dave Dobsons wäre es um Arklett geschehen gewesen. Einem eisernen Hammer gleich fiel Daves Faust auf Brinsleys Haupt hernieder, bis derselbe umsaß, und das rohe Element unter den Amnesen — der Mob — die Überlegung und Vernunft verloren hatte.

Bergebläck rissen die Besonnenen, mit seiner Bestrafung zu warten, bis er bekannt hätte, in welchem Schlupfwinkel sich das gefohlene Gut befände. Aber die empöerte Menge ließ sich weder belehren noch beschwichtigen; mit heulendem Geschrei schleppte man den vollständig widerstandsunsfähigen zwischen zwei Häuser, die sich noch durch einen oben befindlichen Querbalcon gegenseitig stützten. Die Festigung eines Strides an demselben war das Werk weniger Augenblcks und ohne weitere Ceremonie wurde der Ungläubliche dem göttlichen Richter übergeben.

Während dieses grausigen Vorgangs war in den Gefühlen der Frau, welche die Ausübung dieses Lynchgerichtes veranlaßt hatte, eine Wandlung vor sich gegangen: inständig bat sie die Männer um Gnade für den Nebelhäuter. Allein vergeblich, denn der Act nahm keinen unerbittlichen Fortgang, während die Anklägerin in eine tiefe Ohnmacht fiel.

Als sie das Bewußtsein wiederfand, hatte sich die Menge zusammengedrängt und sie befand sich in Arkletts Laden. Ihr Kopf

ruhte auf einem Sack, den Bitteridge ihr in Ermauerung eines Kusses untergelegt hatten, und sie hörte, wie eben ein Vereintender zu Arklett sagte: „Welchen Vortheil hat denn nun eigentlich die ganze Geschichte für den Verhafteten? Das durch, daß der Kerl hängt, kommt doch das Gold nicht wieder zum Vorschein.“

Diese Wahrheit war allerdings ziemlich einleuchtend und die unglückliche Frau machte ein gar trübseliges Gesicht, bis Goodwin erschien, dessen Mitteilungen der Sache eine andere Wendung gaben.

„Ich glaube in das Dunkel dieser Angelegenheit etwas Licht bringen zu können,“ begann er ruhigen Tones. „Kennt vielleicht jemand von Euch hier einen Mann, Namens Andrew Salt?“

„Gewiß,“ entgegnete Arklett, für die anderen das Wort ergreifend, während sich Frau Bitterley erhob und den Mann, der vielleicht instande war, sie von den Sorgen um den Verlust des gestohlenen Gutes zu befreien, mit immer mehr wachsendem Interesse betrachtete.

„Wie sieht er denn aus?“ forschte Goodwin alsdann weiter.

„Er ist ein behäbiger, älterer Mann mit einem großen, grauen Bart, — ein Mensch, der eigentlich garnicht hierher paßt, denn er sieht eher wie ein Patriarch als ein Goldsucher aus, und seine größte Vorliebe besteht im Predigen! Ja, reden kann er, er spricht geläufig und schöner wie's im Buche steht.“

„Wo von lebt er denn?“

„Wo von er lebt? Nun, er predigt und unterrichtet die paar Kinder, die hier sind, und schreibt wohl auch Briefe für die, welche nicht recht damit Bescheid wissen.“

„Mit anderen Worten, er versteht alles und weiß sich in alles zu schicken. Ihr würdet ihn nicht etwa für den Dieb halten, der Bitterley bestahl und ihn vielleicht sogar morden wollte?“

„Nein, nein, Mr. Goodwin, davon kann gar keine Rede

sein, denn der „alte Salpeter“, wie wir ihn nennen, främmt Niemandem ein Härdchen.“

„Es wundert mich, weshalb er sich nicht hier sehen ließ, denn er muß doch von dem tumult gehört haben. Ich möchte ihn aufsuchen, denn ich glaube, ein Besuch in seinem Hause würde vielleicht manches erklären. Wer von Euch will mich dorthin begleiten?“

Bald war man an dem Bestimmungsort angelangt und alle erwarteten die wohlbekannte Gestalt des „alten Salpeter“ im Rahmen der Thür zu erblicken. In dieser Vermuthung sah man sich jedoch gründlich getäuscht, denn die Wohnung war leer.

„Merkwürdig!“ bemerkte Arklett. „Da fällt mir gerade ein, daß er sich schon seit mehreren Tagen nicht hat bei mir blicken lassen. Die Frage ist nur, wo kann er sein? Was meinen Sie, Mr. Goodwin? Sie scheinen mehr als wir von der Sache zu wissen. Aber merken Sie wohl, wir trauen ihm nichts Schlechtes zu und wenn Sie ihn anklagen wollen, so müssen Sie auch die Beweise beibringen. Wenn er jede Schuld leugnet, so werden wir seinem Worte auch bestimmt glauben.“

„Ich denke, daß er nicht leugnen kann.“

„Weshalb? Sind Sie Ihrer Sache so sicher?“

„Ja, denn vor einigen Nächten erholte ich ihn,“ erklärte er den erstaunten Zuhörern. „Ich selbst und mein indianischer Diener,“ fuhr er fort, „wurden in einer Nacht in mörderischer Absicht überfallen, und zwar durch zwei Männer, die mir mein vom „Stern vom Yukon“ mitgebrachtes Gold entwendeten. Es entstand ein erbitterter Kampf auf Leben und Tod, in dem einer der Un holden unterlag. Der andere, welcher für sein Leben fürchtete, entrann, ohne entdeckt zu werden, aber als wir die Leiche des Mannes untersuchten, entdeckten wir, daß der Tote Andrew Salt, der „alte Salpeter“ war, den wir in seiner Kleidung während des Raupjes nicht erkannt hatten.“

den Truppe durch An- schiede flü- hura an- derte die Ab- den an die n Teil der nungen.

stigmatisiert zu- gurzeit für Besoldungs- gesamt die angeordneten freiwerdende Amtsträger zu be- dienen un- so groß, daß der Bedarf hat deshalb mehr zur Prinzessin, die tätig ge- nung des Monat Sep- tember Geltungs- einheit er- kraft treten, n von 600 die bisher itthaft war, g 90 Tage Gültigkeit. der 90 Tage. Geltungsdauer von Reisen- reisen ist auf größere orangeweise fahrtreihen reisen Meere

chischen erat Steiger- digung für

infolge der Gehren-Rüdenmarktentzündung umgestandener Pferde, daß die zu leistende Entschädigung von 600 M. auf 800 M. erhöht werde. — Die Freigabe der Einsichtnahme der Grundbächer wurde abgelehnt. — Ferner wurde ein freiwilliges genossenschaftliches Vorgehen der Mindoieb- besitzer zur Bekämpfung des ansteckenden Scheidenkatarrhus der Kinder empfohlen. — Zu dem Thema Kontraktbruch der ausländischen Saisonarbeiter empfahl Geh. Oekonomie- rat Steiger-Beutewitz: 1) die Staatsregierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung die baldige Ausarbeitung gesetzlicher Bestimmungen anregen zu wollen, welche den Kontraktbruch landwirtschaftlicher Arbeiter, insbesondere auch ausländischer landwirtschaftlicher Saisonarbeiter, möglichst beseitigt resp. verhindert; 2) bei dem deutschen Landwirtschaftsrat die weitere und schleunigste Verfolgung der Angelegenheit zu beantragen. — Prof. Siebe sprach sich gegen die prinzipielle strafrechtliche Regelung des Kontraktbruches in der Landwirtschaft aus, während die Debatteredner Schade, Andrae und Mehner dem Referenten zustimmten. Schließlich wurde von Mehner der Antrag gestellt, beim Ministerium des Innern vorstellig zu werden, daß aus der Reunions- stiftung ein Betrag von 8000 M. ausgezahlt werde für die beste Arbeit über Deckung des landwirtschaftlichen Arbeiterbedarfs insbesondere in bäuerlichen Betrieben. Dann wurde der Ausschlußantrag einstimmig angenommen, ebenso der Antrag Dr. Mehner. Über die Anforderungen an die Gewinnung und den Verkauf der Kuhmilch sprach Geh. Hofrat Prof. Dr. Kirchner-Leipzig. Er beantragte schließlich namens des Sonderausschusses, der Landeskulturrat wolle beschließen, das Ministerium des Innern zu ersuchen, dieses wolle dahin wirken, daß 1) in bezug auf die Vorschriften über die Gewinnung und den Verkauf der Kuhmilch im ganzen Lande zunächst nach einheitlichen Grundsätzen verfahren und bei Feststellung dieser Grundsätze auch die Vertretung der Landwirtschaft mit zugezogen wird, 2) die städtischen Milchregulatoren der Verordnung des Ministeriums des Innern in bezug auf die Fortsetzung des Mindestgehaltes der Vollmilch 1. Sorte entsprechend gestaltet werden, daß namentlich aber die Vorschrift eines bestimmten Fettgehaltes der Magermilch aus diesen Regulatoren verschwindet. Der Vorschlag des Ausschusses wurde angenommen. Der Ausschuß schlug vor, den Anregungen des bayrischen beim deutschen Landwirtschaftsrates, die dahin gebeten, das Justizministerium auf das Vorkommen von Fälschungen der Handelsfuttermittel aufmerksam zu machen, Folge zu geben. Der Landeskulturrat war einverstanden. Ein Antrag Reichel-Oberstrahlwalde, das Kriegsministerium zu ersuchen, der Anlegung von Schülengräben im Mansfeld, deren Breite und Tiefe in den engsten Grenzen zu halten und in drainierten Feldern die Gräben nicht tiefer als die Drainage zuzulassen, wurde nach längerer Debatte angenommen. Nach der Feststellung des Voranschlags für 1907 und nach Erledigung aller Wahlen wurde die Sitzung mit einem Hoch auf den König geschlossen. (E. L.)

Großenhain, 17. Oktober. Wegen epidemischen Auftrittes der Diphtherie unter den Kindern der Schule in Großenhain ist diese auf vorläufig 14 Tage geschlossen worden. In Böhmen sind bisher bereits zwei Diphtheriefälle tödlich verlaufen. Gegenwärtig liegen etwa 25 Kinder in Böhmen, Groß- und Kleinstadt Krankenhaus darunter, wodurch ein Drittel der Schulkinder vom Schulbesuch eingehalten war.

Mühlberg a. Elbe, 17. Oktober. Die wegen Hochwassers unterbrochenen umfangreichen Bauarbeiten zur Herstellung besserer Verkehrshverhältnisse auf der von den Schiffen mit Recht gefürchteten Elbstromstrecke am sogenannten Döbelner Durchstich, kurz unterhalb Belgern, und seitens der Königl. Elbstrombauverwaltung nunmehr wieder in Angriff genommen worden. Sie sollen nach Möglichkeit derart beschleunigt, daß sie, wenn nicht dieses, doch im nächsten Jahre vollendet werden können. Obgleich die Bauausführungen sehr kostspielig sind, so waren sie doch im Hinblick auf die ungeheueren Verluste, welche alljährlich der Schiffahrt durch die überaus zahlreichen Schiffsunfälle auf jener Stromstrecke zugeschlagen wurden, ganz unvermeidlich geworden.

Aus aller Welt.

Greiz: Der 17 Jahre alte Sohn des hiesigen Fleischmeisters Schramm, der bei seinem Vater in der Lehre ist, geriet mit den Händen unter das mit elektrischer Kraft angetriebene große Fleischgeweber. Dem Vermissten wurde die linke Hand vollständig abgeschnitten und die rechte Hand schwer beschädigt. — Posen: Der Sohn des Bischöfchens und Amtsverwalters Kunnenberg in Scummliehrlöhle bei Schneidemühl erstickte in einem Anfall von Wahnsinn einen Knackt, weil er glaubte, daß dieser ihm Hundeblut vorgesetzt habe. Der Erworbene hinterließ eine Frau und sechs Kinder. — Bischofsburg: Bei den Laufübungen des Unterseebootes „Lutin“ gelten der Kommandant des Bootes, Leutnant Roppon, Schiffsfähnrich wurde und sechzehn Mann, davon zwei Eleven, deren erste Uebungsfahrt dies war, als verloren. — Valparaíso: Die Nachricht von dem Untergange der Insel Juan Fernández, der Robinson-Insel, durch das große Erdbeben in Chile bestätigt sich nicht. Ihre Bewohner haben aber von dem Erdbeben von dem Seebeben das geringste gespürt. — Frankfurt a. M.: Die Weinreiter im nahezu 100-jährigen Rheingau ist mitgetragen. Der Gesamtschaden beträgt nach sachverständigem Urteil 10 Millionen Mark.

Bermudastad.

Zu der Verabredung der Köpenicker Stadtschiffe gehen der „Berl. Btg.“ noch folgende Nachrichten tage. Die Fahrtzeit (2 Stunden 17 Minuten) wurde

zu. Der Täter ist anscheinend ein früherer Unteroffizier gewesen oder hat als Einjährig-Freiwilliger gedient. Darauf deuten die Manieren, die Art und Weise, wie sich der „Herr Hauptmann“ dem Bürgermeister gegenüber benommen hat. Zur Ermittlung des falschen Hauptmanns wurde von Berlin aus telegraphisch angeordnet, daß alle verfügbaren Polizeimannschaften und auch Soldaten zur Verfolgung herangezogen werden sollen. Es stand auch noch in der Nacht in Köpenick, in der Umgegend und den Nachbarorten eine gründliche Razzia nach dem falschen Hauptmann statt. Sie verlief jedoch resultlos. Jedenfalls hat sich der Gauner seiner Uniform, die ihm zum Verkäufer werden könnte, entledigt und es wird infolgedessen sehr schwer halten, seiner habhaft zu werden. Gestern vormittag trafen die 20 Soldaten, mit denen Hilfe der Gauner seinen Handstreich ausgeführt hat, unter der Führung eines Feldwebels in Köpenick ein, um am Rathaus eine Augensichtnahme vorzunehmen, damit der Sachverhalt so weit als möglich aufgeklärt werde. Von anderer Seite erfährt die „Berl. Btg.“, daß der Verbrecher oder Geisteskranke, mit dem man es hier zu tun hat, vor der Ausübung seines genialen Streiches in der 3. Klasse in Uniform zwischen Arbeitern nach Berlin fuhr. Damals hat schon der Mann durch sein Verhalten und durch seine unschöne Kleidung bei den Passagieren des Abteils Aufsehen erregt. Diese haben ihn jedoch, wie der „Berl. Btg.“ mitgeteilt wird, nicht ernst genommen, sondern waren der Meinung, daß es sich um einen harmlosen Geisteskranken handle. — Interessant ist, wie der Gauner es verstanden hat, die Mannschaften nach Köpenick zu schaffen. Er sagte dem aus sieben Mann und einem Unteroffizier bestehenden Bataillonkommando der Militär-Schwimmanstalt, der Unteroffizier selbst solle sofort allein nach Berlin zurückkehren und dort melden, daß das Kommando von einem Vorgesetzten im Empfang gewonnen worden sei. Beim 4. Garde-Regiment wollte man nachmittags selbstverständlich wissen, wo das Kommando hingekommen war. Ein Feldwebel machte sich nun mit dem Unteroffizier auf, die Leute zu suchen, weil man den Verdacht hegte, ein Schwindler könnte es auf die Gewehre des Kommandos abgesehen haben. Nachdem er an der Puslitzstraße die Fahrtrichtung erkannt hatte, fragte er auf jeder folgenden Station nach, bis er in Stralau-Kummelsburg den Bescheid erhielt, daß ein Kommando von 10 Mann unter Führung eines Hauptmanns nach Köpenick eingestiegen sei. Als der Feldwebel mit dem Unteroffizier dort um 6 Uhr eintraf, war der Hauptmann schon wieder abgefahren. Er fuhr nun ebenfalls zurück, um den angeblichen Vorgesetzten zu verfolgen. In Stralau-Kummelsburg konnte man ihm wieder Auskunft geben. Dort war der Hauptmann ausgestiegen. Seine Spur führte weiter durch ziemlich dunkle Straßen nach der Frankfurter Allee zu, in der ein Schäferkreis gekommen war und den Schwinden entführt hat. Gestern vormittag wurde Feldwebel Ebert mit allen beteiligten Soldaten nach Köpenick beordert. Die Mannschaften jagten aus, sie hätten geglaubt, es sei ein Hauptmann von der Schloßgardekompanie gewesen. In dieser Annahme habe sie das Alter des Vorgesetzten und seine Verzierung auf eine Kabinettordre bestätigt. — Von dem Räuber wird folgende Beschreibung gegeben: Alter 45 bis 50 Jahre, ungefähr Größe 1,75 Meter, schlank, grauhaarig, herunterhängender Schnurrbart, rasiertes Kinn, Gesicht breit, eingefallen, bloß, Backenknochen hervorsteckend, sodaß das Gesicht schief erscheint, Nase eingedrückt, Ohne, eine Schulter nach hinten herausstehend, sodaß auch die Gestalt etwas schief erscheint. Bekleidet war er mit einer Infanterieuniform, Mütze, Barett mit dem Hauptmannsabzeichen des ersten Garde-Regiments zu Fuß, langen Hosen, Zugstiefeln, weißen Handschuhen und Feldbinde. Er trug Offiziersabzeichen mit Gestecken, der dann auf dem Bahnhof Bötzow, wo der Pseudohauptmann sich umzog, gefunden wurde. Er legte dort die Uniform in einen Karton, den er mitnahm; da der Degen aber zu groß war, um in dem Karton untergebracht zu werden, mußte der Verbrecher ihn zurücklassen. — Auf die Ergründung des Köpenicker Kassenräubers hat der Regierungspräsident von Potsdam eine Belohnung von 2000 Mark ausgesetzt, der Magistrat von Köpenick eine solche von 500 Mark.

Über den zweiten Aufstieg des Grafen Zeppelin hat Professor Hergesell geäußert: Das Schiff hatte nach den Berichten der Mitfahrer bei dieser Fahrt mitunter gegen starke Windgeschwindigkeiten zu kämpfen, als die Beobachtungen der Aerologen mit dem Ballon angaben. Es bildeten sich nämlich stellenweise lokale Böen mit vertikalen Strömungen, die von solcher Stärke waren, daß der See unter dem Schiff durch die aufgeworfenen Wellen weiß erschien. Das Schiff, das bei der Umschiffung — bei Fahrt mit dem Winde — bis zu 22 Meter pro Sekunde lief, wurde durch diese Böen zeitweise auf eine Geschwindigkeit von fünf Meter herabgedrückt, wohl ein deutscher Beweis, daß es zeitweise mit Windgeschwindigkeiten zu kämpfen hatte, die stärker waren als 6 bis 7 Meter pro Sekunde. Die von einzelnen Seiten gestellte Forderung, daß das Flugzeug möge auch bei Windgeschwindigkeiten von 5 Metern pro Sekunde die Fahrt unternehmen, ist also durch den zweiten Aufstieg völlig erfüllt worden. Das Steuern des Luftschiffes, das vom Grafen Zeppelin selbst besorgt wurde, war bei der zweiten Umschiffung vorzüglich. Nach seiner Mitteilung ist es ein wahres Vergnügen, diesen gewaltigen Flugkörper zu steuern, nachdem man einmal die nötige Erfahrung hierfür gesammelt hat. Vollständige Kreisbewegungen, Achsen, wurden öfters beschrieben. Das Schiff verließ den See, fuhr über Land und kehrte wieder zurück. Die Landung erfolgte wieder in derselben eleganten Weise wie am Vor-

nur durch die Erwägung begrenzt, so frühzeitig herunterzukommen, daß ein Einbringen des Flugzeuges noch bei Tage möglich sei. Das Schleppen und Einbringen des Schiffes in die Halle erfolgte ohne Störung, jedoch mußten die letzten Meter bereits bei Licht vollzogen werden. Die mittlere Geschwindigkeit der Fahrt betrug nach Angaben des Grafen Zeppelin diesmal 14 bis 15 Meter pro Sekunde.

Eine Gefahr für den Simplon-Tunnel. Die Tede des zweiten Tunnels durch den Simplon droht einzustürzen. Sie ist nicht stark genug, um den enormen Druck auszuhalten, den das Massiv des Berges, das sich bis zu 2000 Metern über der Tunnelsohle erhebt, ausübt. Auch der Haupttunnel ist in Gefahr, da es möglich ist, daß sich ein Bergsturz ereignet. Man glaubt, daß die heiße Welle, auf die man bei der Bogung des Haupttunnels stieß, Schuld an den Veränderungen der Gesteinsmasse trägt. Man beabsichtigt nun, die die Tede abstützenden Stahlträger durch neue von größeren Dimensionen zu ersetzen, und hofft dadurch eine größere Stabilität zu erzielen. Die Höhe in beiden Tunnels ist unerträglich und erschwert das Arbeiten ungeheuer.

Der irrsinnige Freier des Fräulein Ballières. Man telegraphiert aus Paris: Ein Hirte aus Biermain im Departement Loir et Cher hat sich in den Kopf gesetzt, daß er dazu außersehen sei, die Tochter des Präsidenten der Republik zu heiraten. Er heißt Breton, ist 35 Jahre alt — ungefähr so alt ist auch Fräulein Ballières — und leidet offenbar an Geistesgeisterheit. Er war schon vor einigen Monaten in Paris und strich um den Clésdepalast herum, bis man ihn festnahm, ausfragte und in seine Heimat zurückgepedierte. Am vorigen Sonntag hat er sich jedoch von neuem auf den Weg gemacht. Aber da er sein schönes Projekt aller Welt mitgeteilt hatte, wurde er bereits in Beaune, wo er den Zug benutzt hatte, festgenommen. Er stak im schönsten Hochzeitsstaat und trug feierlich in der Rechten den unvermeidlichen Regenschirm aus Baumwolle. Breton ist ganz Geduldig nach Biermain zurückgekehrt, hat sich aber vorgenommen, ein andermal behutsamer zu Werke zu gehen. Denn er gibt durchaus nicht den Gedanken auf, die „Prinzessin“ zu ehelichen.

Das Endergebnis der Berliner Ballon-Wettfahrt liegt vor. Hier nach ist der dem fränkischen Verein für Luftschiffahrt gehörende, vom Regierungsbaurmeister Hackstetter geführte Ballon „Franken“ bereits am Montag nachmittag nach 23½ stündiger Fahrt glatt bei Seideberg, südlich Görlitz, gelandet. Die Landungsmeldungen sämtlicher Ballons liegen nunmehr vor. Für einen Preis kommt „Franken“ nicht in Betracht, da er nach der Berechnung bei einer Fahrt von 215 Kilometer nur 0,1433 Kilometer auf 1 Kubikmeter seines Inhalts zurückgelegt hat. Es erhält somit Ballon „Ernst“ (Führer Dr. Brödelmann) den Kaiserpreis, „Söhne“ (Führer Dr. Emden) den Preis des Berliner Vereins für Luftschiffahrt, „Heiko“ (Führer Dr. Schlein) den Preis des Berliner Volks-Anzeigers, während die anderen drei noch zur Verfügung stehenden Preise an die Ballons „Helmholz“, „Graudenz“ und „Görlitz“ fallen.

Einen verhängnisvollen Unfall erlitt in Köpenick bei Gera der zwölfjährige Sohn einer Arbeiterfamilie. Er rutschte nach Gewohnheit der Kinder beim Obstpflücken auf den Leiterbäumen die Leiter herunter und stach sich dabei mit einem spitzen Stab, den ihm ein anderer Knabe aus Scherz entgegenhielt, in den Leib. Die Wunde verheilte ohne Hinzuziehung eines Arztes wieder gut, sodaß man dem Unfall keine weitere Beachtung schenkte. Nach acht Tagen aber erkrankte der Knabe mit einem Male plötzlich schwer. Der herbeigerufene Arzt öffnete die Wunde und fand darin ein etwa 4 Quadratzentimeter großes Stück vom Hosenstoff, das der Stab mit in die Wunde gerissen hatte. Leider konnte der Knabe nicht mehr gerettet werden, er verstarb schon nach wenigen Stunden.

Sächsisch-Böhmischa Dampfschiffahrt.

Gültig vom 8. Oktober bis mit 4. November 1906.

ab Mühlberg	—	6.30	—	2.—
• Königs	—	6.55	—	2.25
• Kreisitz	—	7.20	—	2.50
• Strehla	—	7.40	—	3.10
• Görlitz-Görlitz	—	8.—	—	3.30
in Riesa	—	8.35	—	4.05
ab Riesa	7.15	10.55	1.35	4.15
• Görlitz	7.35	11.15	1.55	4.35
• Bautzen	7.50	11.30	2.10	4.50
• Borsig-Rosenmüller	8.—	11.40	2.20	5.—
• Wermsdorf	8.15	11.65	2.35	5.15
• Hirschstein	8.20	12.—	2.40	5.20
• Riebenkolumbiaplatz	8.30	12.10	2.50	5.30
• Diesbar	8.40	12.20	3.—	5.40
in Neisse	10.—	1.40	4.20	7.—
• Dresden	12.50	4.25	7.10	—
ab Dresden	—	7.35	11.15	2.30
• Meißen	6.45	9.35	1.30	4.30
• Diesbar	7.25	10.15	2.10	5.10
• Riebenkolumbiaplatz	7.35	10.25	2.20	5.20
• Hirschstein	7.40	10.30	2.25	5.25
• Wermsdorf	7.45	10.35	2.30	5.30
• Borsig-Rosenmüller	7.50	10.40	2.35	—
• Königs	8.—	10.50	2.45	5.45
• Görlitz	8.05	10.55	2.50	5.50
in Riesa	8.30	11.20	3.15	6.15
ab Riesa	9.15	—	4.15	—
• Görlitz-Görlitz	9.30	—	4.30	—
• Strehla	9.45	—	4.45	—
• Kreisitz	9.55	—	4.55	—
• Königs	10.05	—	5.05	—
in Mühlberg	10.30	—	5.30	—

Gegen Haftpflicht verpflichten Sie zu billigen Prämien, bei höherer voller Dedung (ohne Nachzahlungen) zu eisentesten Bedingungen durch **Max Heinrich, Hauptstr. 22.**

**Tisch-Wäsche. Leinen- u. Baumwoll-Waren.
Bett-Wäsche. Leib-Wäsche.
Trikotagen. Strümpfe. Handschuhe.**

Damen-

Kleiderstoffe

Einfarbige Stoffe
Fantasie-Stoffe
Schwarze Stoffe.

Damen-Mäntel

Jacketts, Paletots
Capes
Abend-Mäntel.

Damen-Blusen

Damen-Kostüme
Kleiderröcke
Morgenkleider.

Illustrierter Katalog gratis und postfrei. — Proben und Auswahlsendungen bereitwilligst.

Hypotheken-Gelder

für sofort u. spätere Termine, sowie jeden Betrag hat auszuleihen und vermittelt **H. Löber, Dresden, Struvestr. 23.**

* **Suche auf mein Wirt- und Geschäftshaus**, an der Grenze von Riesa gelegen, mit viel Hinterland, sowie auch noch gr. Werkstätten gegen gute hypothekarische Sicherheit **6000 Mk.** bei 5% Zinsen aufzunehmen. Dahinter stehen noch jährige Bullen und 1/4-jährige Kühs und Bullenälber in Riesa „Sächsischer Hof“ zum Verkauf.

H. Löber, Dresden, Struvestr. 23.

Suche 3000 Mark

auf mein Grundst. als 2. Hypoth. zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Ein jüngeres **Haussmädchen** sucht für Neujahr oder später Frau Lehrer siebzlig, Werkschule Gröditz.

Ein flottes, sauberes **Näh-Mädchen** für leichte Hand- und Maschinenarbeit sofort gesucht.

Ed. Böhnl, Bismarckstr. Nr. 13 a, pt.

Ein junger Mensch, welcher Lust zur Schmiedeprofession hat, findet unter günstigen Bedingungen gute Lehrstelle bei **Paul Neumann, Schmiedemstr. Anklitz bei Strehla.**

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat **Bäcker** zu werden, findet gute Lehrstelle bei **Martin Jahn, Bäckermeister, Riesa, Schützenstraße 4.**

100 kräftige **Handarbeiter**

zum Bauzugladen (Sandboden) für aushaltende Winterarbeit bei höchsten Altord- und Stundenlöhnen, werden sofort nach **Bahnhofserweiterungsbau Oschatz** gesucht.

Albin Hayn, Baumeister.

Wirtschaftsmädchen

von ca. 17 Jahren wird für sofort oder später auf ein Landgut bei Riesa gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Robert Bernhardt

Manufaktur-
Modewaren- u. Konfektions-Haus

Dresden

Freiberger Platz 18—20.

**Gardinen. Teppiche. Tischdecken.
Reisedecken. Linoleum. Pferdedecken.**

Damen-

Kleiderstoffe

Gesellschafts-Kleiderstoffe
Braut-Kleiderstoffe
Seidenstoffe.

Kinder-Mäntel

Mädchen-Paletots
Mäntel und Capes
Knaben-Paletots.

Kinder-Kleider

Mädchen-Kleider
Knaben-Anzüge
Blusen. Hosen.

Pelzwaren

werden zur Umarbeitung bei sauberster Ausführung und billigster Rechnung angenommen.

Otto Morgenberg,
Hauptstraße 70.

Puppen-Kleidchen
in Wollfilz und Satin, in blau und weiß Punkt- und Ringmuster Stück 5, 10, 15, 20 bis 50 Pf. sind eingetroffen im Manufaktur-Warenhaus **Ernst Mittag.**

Belzwaren

werden zur Umarbeitung bei sauberster Ausführung und billigster Rechnung angenommen.

Rüschenretz u. Nachwaren-

juristerei **Meißnerstr. 31.**

Kanin-, Katzen-, Hasen-

und Ziegenfelle

kaufst zu höchsten Preisen

Nachwarenjuristerei

Meißnerstraße 33.

geb

mit ab

1 g

lum

die

Wunderbares

Linoleum,

im Blätter unvergänglich

neueste Teppiche

und Läuferstoffe

empfiehlt billig

A. B. Heinrich, Drogerie

Paul Thum, Chemnitz

2 Chemnitzerstraße 2.

Muster frz. geg. frz.

mit ab

2

1

die

Schades Restaurant.

Bei unserer Freitag, den 19. Oktober stattfindenden

Hauskirmes

erlauben wir uns, alle werten Freunde und Söhne freundlich einzuladen.

Moritz Schade und Frau.

Stickerei-Schablonen!

Jedes Monogramm in 50 facher Auswahl!

Neizende moderne Neuheiten zur Namensstickerei!

Nur zum Jahrmarkt: Hauptstraße in der Nähe des Marktplatzes.

Oscar Matthes

Niesa, Schloßstraße 23
bringt hiermit den werten Interessenten das Eintreffen der beliebten, vielfach prämierten

Erzgebirgschen Marmeladen

in feinen und feinsten Qualitäten mit und ohne Körner, wie Himbeer, Aprikosen, Pfirsich, Erdbeer, Johannisbeere u. in den verschiedensten Packungen zur gesl. Kenntnisnahme und hält solche zu außersten Preisen bestens empfohlen.

Weizenmehl

höchst ergiebig und backfähig, liefert infolge großer, sehr günstiger Ab-

J. C. Witschke Nachf.

Weinabzug.

Durch günstigen Gelegenheitslauf bin ich in der Lage, von heute ab, soweit Vorrat reicht, zu verzapfen:

I Faß f. Rheinwein, weiß, das Liter 60 Pf.

(ohne Rabatt),

I Oxfott f. Rotwein (voll, kräftig), das Liter

65 Pf. (ohne Rabatt).

Ferdinand Müller,

Inh. Bernhard Müller.

Schweinefleisch. Kalbfleisch.

Verkaufe Freitag und Sonnabend

junges fettes Schweinefleisch,

Pfd. 75 u. 80 Pf., Kalbfleisch Pfd. 80 Pf., Sped. u. Schmeer

Pfd. 80 Pf., f. haushaltene Wurst u. Leberwurst Pfd. 80 Pf.,

f. geräucherte Bratwurst.

Eduard Uhlig, Bismarckstr. 85.

KOHLEN

Brucher „Paul“ Steinverlast

ab Schiff ab Schiff

A. G. Hering & Co.

BRIKETTS

Maschinennöle,
für landwirtschaftliche und gewer-

liche Maschinen,

Wagenfett,

prima Qualität, empfehlen

J. W. Thomas & Sohn

20 Wagen

als: 2 fast neue herrschaftliche Lan-

dauer, 3 Halbsachen, 6 Jag-

wagen, 2 Selbstkutschierwagen

1 vis-à-vis-Wagen, 1 Gefäßwag-

wagen, 1 Einjägerwagen, 3 Mu-

racains, 2 Ponywagen, 15 Paar ge-

brauchte, etliche fast neue Kutsch-

gefährre. 10 Paar Brüderlein

8 Einspanner, 4 Cabriolettgeschrif-

Segelzugregendeken, Wagenlaternen

und vieles mehr soll billig verka-

ufen werden. Dresden-U., Rosenstr. 55

E. Ulbricht.

Gebr. guter Regulier-Säulenno-

2,650 m hoch, 350 cm Heigroß

passend für Saal oder Fabrikraum

billig zu verkaufen durch

Döllisch, Hauptstraße.

Gebrachte Ladentafel,

2,75 lang, kaufen

Consum-Verein Niesa.

Wer erteilt Unterricht in

einfacher Buchführung.

Bitte w. Adressen unter U T C in

der Expedition d. Bl. abzugeben.